



XXIAdults

**Anpassung des Erwachsenenbildungssystems
an das 21. Jahrhundert**

Vorlage für bewährte Verfahren



INSTITUTE for
ROMA and
MINORITIES
INCLUSION



**DIPUTACIÓN
DE VALLADOLID**



E-SCHOOL
EDUCATIONAL GROUP



EMPODERAR
DESENVOLVIMENTO ORGANIZACIONAL, SOCIAL, PROFISSIONAL E PESSOAL



Co-funded by
the European Union



Name der bewährten Praxis

Online-/Präsenz-Englisch-Workshop und Einsatz von Google-Tools

Zusammenfassung der Praxis

Kurze, leicht verständliche Zusammenfassung: Was ist die Praxis, für wen und zu welchem Zweck?

Teilnahme an Englischkursen unter Einsatz neuer Technologien.

Alle Schüler, die am Englischunterricht teilnehmen.

Zur Förderung der Zusammenarbeit in Gruppen, was die Interaktion der Schüler außerhalb des Klassenzimmers fördert

Beschreibung der Praxis – min. 2000 Zeichen

1) Kontext / Hintergrund

Was war der ursprüngliche Bedarf oder das Problem?

Wer war die Zielgruppe?

War dies Teil eines größeren Programms oder Projekts?

Die „Culture Classrooms“ feierten 2023 ihr 40-jähriges Jubiläum und belebten die Ortschaften der Provinz Valladolid. Das Programm „Culture Classrooms“ startete im Schuljahr 1983/1984. Als erste Stadt im Esgueva-Tal wurde Renedo ausgewählt, eine 8 Kilometer von Valladolid entfernte Ortschaft mit 800 Einwohnern. Innerhalb weniger Monate nach dem Start entstanden weitere „Culture Classrooms“ – eine bescheidene Initiative, die sich nach und nach als Schlüsselprogramm für die kulturelle Wiederbelebung etablierte. Zwanzig Schüler prägten das, was heute ein Großprojekt mit über 3.500 Teilnehmern ist. Derzeit wird das Programm in mehr als 170 Gemeinden durchgeführt, von denen 71 % weniger als 500 Einwohner und 15 % weniger als 100 Einwohner haben. 85 % der Teilnehmer sind Frauen, während Männer die restlichen 15 % ausmachen.

Von Anfang an, vor 41 Jahren, war der Einfluss auf das kulturelle Leben der Gemeinden offensichtlich, wo die Schaffung von Räumen für Dialog, Debatte und Kreativität sowie Freizeit- und Kulturaktivitäten ein entscheidender Faktor für die Entwicklung des kulturellen Lebens war. Partizipativ, das war selbstverständlich. Im Zuge dieser Ausweitung wurden die dem Programm gewidmeten Stunden und Tage erweitert, ebenso wie die Erforschung der anzuwendenden Methodik, der zu behandelnden Themen und Inhalte, wodurch sich neue Interventionsmöglichkeiten eröffneten.

Die Kunstklassen waren ein bedeutendes Programm in den Gemeinden, insbesondere für Gruppen, die sich aus Frauen zusammensetzten, da sie für diese eine zusätzliche Motivation darstellten, hinauszugehen und zu lernen, da das Gelernte in konkreten Objekten Gestalt annahm, die sie ausstellen konnten. Es wurde eine praktische Methode umgesetzt, die zur Teilnahme an den Kulturkursen anregte und zu einem anderen Abstraktionsprozess führte, der sich im Laufe der Jahre festigte. Mehr als 15 Jahre lang existierten die Kulturklassen und die Erwachsenenbildungsprogramme nebeneinander. Letztere stellten





im Rahmen einer Vereinbarung zwischen dem Bildungsministerium und dem Stadtrat von Valladolid einen Teil der finanziellen Mittel für die Lehrerverträge bereit.

Dieses Vereinbarungssystem änderte sich 1999 und wurde zu einem geförderten Programm im Rahmen eines fünfjährigen öffentlichen Förderantragsverfahrens.

Der Provinzrat von Valladolid beschloss daraufhin, die beiden Programme zu einem großen Projekt der Erwachsenenweiterbildung zusammenzufassen, wodurch die Arbeitsplatzsicherheit der Fachkräfte verbessert wurde, die Teil des Fachteams des Provinzrats wurden.

Von diesem Zeitpunkt an wurde das Angebot diversifiziert, um den unterschiedlichen Bildungsbedürfnissen gerecht zu werden, und so wurden unter anderem Sprachkurse (Englisch und Deutsch) eingeführt. Anfänglich waren die Beweggründe der Lernenden vor allem praktischer Natur, da viele Schulen in der Provinz zweisprachige Programme anboten, bei denen Fächer vollständig auf Englisch unterrichtet wurden. Dies stellte für viele Eltern eine zusätzliche Herausforderung dar, da sie ihren Kindern nicht bei den Hausaufgaben helfen konnten. Viele lebten in Gemeinden, in denen es keine englischsprachigen Schulen gab, und sahen die vom Provinzrat angebotenen Englisch-Workshops als Lösung für ihr Problem. So füllten sich die Sprachkurse mit Eltern schulpflichtiger Kinder, die Englisch lernen wollten, um ihren Kindern helfen zu können. Diese anfängliche Motivation wandelte sich allmählich, und heute empfinden sie das Erlernen einer Sprache als grundlegend für ihr Leben, da sich der Gebrauch des Englischen weit verbreitet hat und sich auf viele andere Bereiche ausgedehnt hat, insbesondere am Arbeitsplatz, bei Auslandsreisen und im Umgang mit Technologie.

Der Einsatz von Technologie im Sprachunterricht

Seit sich die Technologie verbreitet hat, nimmt ihr Einsatz im Unterricht zu, doch erst nach der Pandemie wurde sie zu einem grundlegenden Lernwerkzeug. Was als Reaktion auf die Notwendigkeit begann, die Kurse während des Lockdowns fortzusetzen, führte zu einer normalen Nutzung im Rahmen des Lernprozesses. Heute nutzen die Schüler regelmäßig von Google angebotene Tools wie Google Classroom, Google Meets und Google Docs.

2) Ziele

Was waren die Ziele der Maßnahme?

Was sollte verbessert oder verändert werden?

Die Hauptziele des Einsatzes dieser Tools waren zum einen die durch neue Technologien wie Google Meets ermöglichte Vernetzung, die Schüler zusammenbringt, die aus verschiedenen Gründen nicht persönlich am Unterricht teilnehmen konnten. Diese Vernetzung sollte auch eines der Ziele des Programms „Kulturklassen“ des Provinzrats fördern: Bürgerbeteiligung und Zugang zu Kultur und Bildung. Die Nutzung von Google Classroom ermöglicht einen flexiblen Fernzugang; die Schüler können asynchron auf Inhalte zugreifen, was das selbstständige Lernen fördert – ein weiteres Ziel des Programms. Die Nutzung von Classroom ermöglicht kontinuierliches Üben, erweitert virtuell ihren Stundenplan und erhöht ihren Kontakt mit der Sprache. Interaktive Aktivitäten integrieren unter anderem weitere Tools wie Jamboard und Nearpod.

Google Classroom ermöglicht personalisiertes Lernen, indem differenzierte Aufgaben zugewiesen werden, die auf unterschiedliche Sprachkompetenzniveaus sowohl für Gruppen als auch für Einzelpersonen zugeschnitten sind. Schließlich erleichtert es die kollaborative Gruppenarbeit durch Google Docs, was die Interaktion der Schüler außerhalb des Klassenzimmers fördert. Es bietet eine flexible und zugängliche Umgebung, die es den Schülern ermöglicht, gemeinsam Wissen aufzubauen, soziale Kompetenzen zu





fördern und Teamarbeit zu stärken. Außerdem fördert es das gegenseitige Lernen durch Feedback erheblich.

3) Umsetzung / Methodik

Wie wurde die Praxis Schritt für Schritt durchgeführt?

Welche Aktivitäten oder Methoden wurden eingesetzt?

Wie lange hat es gedauert?

Die Einführung dieser Google-Tools im Unterricht ergab sich, wie bereits erwähnt, aus der Notwendigkeit, sie während der Pandemie weiterhin anzubieten. Später fanden sie jedoch breitere Anwendung und erreichten viele Schüler, die sie anfangs nicht nutzen konnten.

Die folgenden Schritte wurden durchgeführt:

1. Bestandsaufnahme und Planung. Ziel war es, die tatsächlichen Zugangsmöglichkeiten der Schüler*innen zu Technologie (Geräte und Internetverbindung) sowie ihre bisherigen Erfahrungen mit digitalen Tools zu ermitteln.

2. Einarbeitung in die Google-Tools, um sicherzustellen, dass möglichst viele Schüler selbstständig darauf zugreifen konnten. Zu diesem Zweck fanden persönliche Einführungsveranstaltungen statt, in denen Schritt für Schritt Folgendes behandelt wurde: der Zugriff auf Google Classroom per E-Mail oder über die App; das Anzeigen von Aufgaben, Nachrichten und Dateien; sowie das Hochladen von Antworten.

Dieser Schritt ist unerlässlich, um die technologische Barriere zu überwinden. Ohne ihn wären viele unserer Schüler nicht in der Lage, auf diese Lernplattform zuzugreifen.

3. Gestaltung von Inhalten und Aufgaben auf verständliche und ansprechende Weise. Die Aktivitäten verfolgen unterschiedliche Ziele und fördern verschiedene Fähigkeiten: Zuhören, Klärung von Fragen, die im Unterricht in Bezug auf Grammatik und Sprachgebrauch aufkommen, oder Wortschatzentwicklung.

4. Laufende Bewertung der Fortschritte bei der Nutzung der Tools. Bei Bedarf finden zu bestimmten Zeitpunkten Präsenzveranstaltungen statt, um eventuelle Fragen zu klären.

Die durchgeführten Aktivitäten hängen vom verwendeten Tool ab.

Mit Google Classroom: Aktivitäten zur Entwicklung verschiedener Sprachkompetenzen.

Google Meets: Videoanrufe zur Teilnahme am Online-Unterricht. Gruppenunterricht, um sicherzustellen, dass Schüler, deren Englischkenntnisse unter denen der übrigen Gruppe liegen, dem Unterricht folgen und den Lernprozess aufrechterhalten können.

WhatsApp: Unterstützung und Versenden von Erinnerungen. Ein „Delegierter des Monats“ fasst die Klassenarbeit, ausstehende Aufgaben und Informationen zu außerschulischen Aktivitäten zusammen.

In Google Classroom integrierte Tools: Unterrichtseinheiten, die über Nearpod oder Kahoot entwickelt wurden: Spiele, die die Motivation der Schüler fördern.





Da diese Tools den Lernprozess ergänzen, gibt es keinen konkreten Zeitrahmen für ihre Einführung. Ihre Nutzung wird fortgesetzt und auf neue Anwendungen wie KI-Tools, Canva oder die Möglichkeit der Erstellung von Podcasts ausgeweitet.

4) Ergebnisse / Auswirkungen

Was waren die konkreten Ergebnisse?

Wie wirkte sich die Praxis auf die Teilnehmer aus?

Der Einsatz dieser Tools durch unsere Schüler, die in einer ländlichen Umgebung leben, beseitigt mehrere Hindernisse, mit denen wir in unserer Praxis und insbesondere im Sprachunterricht konfrontiert sind.

1. Schüler, die aus beruflichen Gründen im Schichtdienst arbeiten und nicht jede Woche regelmäßig am Unterricht teilnehmen können. Diese Schüler nutzen Google Classroom oder WhatsApp, um sich darüber zu informieren, was bereits behandelt wurde oder welche Aufgaben noch zu erledigen sind.

2. Schüler, die in Gemeinden leben, in denen es keinen Sprachunterricht gibt, aber am Lernen interessiert sind. Dies wird durch Google Meets gelöst.

3. Schüler, die einer Gruppe beitreten, aber nicht über das Sprachniveau verfügen, das für die jeweilige Gruppe erforderlich ist. Die über Google Classroom versendeten Tutorials oder Vertiefungsaufgaben erleichtern ihnen die Eingliederung in die Gruppe.

Als Nebeneffekt des Sprachenlernens hat der Einsatz dieser Tools ihre digitalen Kompetenzen verbessert, was zur digitalen Kompetenz beiträgt. Außerdem stärkt es ihr Selbstwertgefühl. Die Rolle des „Klassenvertreters“, dessen Aufgabe es ist, auf WhatsApp kurz zusammenzufassen, was im Unterricht behandelt wurde, fördert den Gruppenzusammenhalt und zeugt von Engagement für den Lernprozess.

5) Geschichten der Teilnehmer – optional

Kurze Zitate, persönliche Reflexionen oder Erfahrungen der Teilnehmer

6) Erfolgsfaktoren

Was machte die Praxis effektiv oder innovativ?

Gab es einzigartige oder kreative Elemente?





Der Einsatz dieser digitalen Tools im Unterricht stellte eine methodische Veränderung dar. Sie sind wirksame Hilfsmittel für den Zugang zu Aktivitäten und Inhalten, die das Lernen erleichtern. Sie erfordern keine komplexe Softwareinstallation oder umfangreiche technische oder digitale Kenntnisse. Sie sind wertvolle Hilfsmittel, die dazu beitragen, Entmutigung und damit Schulabbruch zu verhindern. Sie passen sich unterschiedlichen Lernstilen und -geschwindigkeiten an.

Das einzigartige Element, das hervorzuheben ist, besteht darin, dass jede Gruppe ihren eigenen separaten Bereich in Google Classroom hat. Jedem Klassenzimmer wird eine Klasse zugewiesen, wodurch es besser an die Bedürfnisse jeder Gruppe angepasst werden kann.

7) Übertragbarkeit / Empfehlungen

Kann die Praxis auch anderswo eingesetzt werden?

Welche Voraussetzungen sind für eine erfolgreiche Umsetzung erforderlich?

Die Vielseitigkeit und Benutzerfreundlichkeit dieser Tools machen sie für alle Arten von Bildungsaktivitäten einsetzbar, wobei stets die empfohlenen Schritte für ihre Umsetzung und Nutzung zu beachten sind.

8) Tipps / Umsetzungshinweise – optional

Checklisten, Unterrichtseinheiten oder Ratschläge für diejenigen, die die Methode umsetzen möchten.

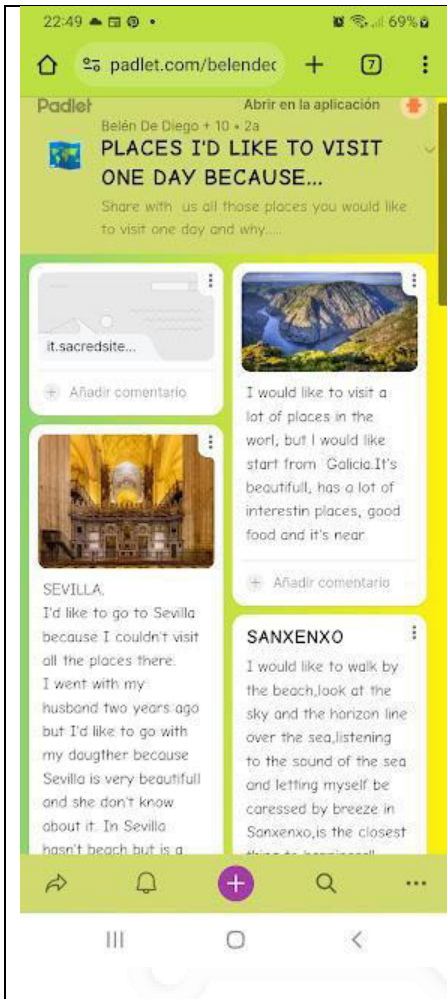
9) Gewonnene Erkenntnisse – optional

Größte Überraschungen, Hindernisse oder wichtige Erkenntnisse während der Umsetzung.

10) Fotos zur Veranschaulichung der beschriebenen Praxis

Bitte fügen Sie mindestens 3 Fotos bei, die sich auf die beschriebene bewährte Praxis beziehen





Beispiel für eine gemeinschaftliche Aktivität mit Padlet.





22:48 68%

Tudela B1


Instrucciones Trabajo de los alumnos

cloze Test 2

Belén De Diego · 8 ene

100 puntos

Click on the link to do the exercise. Complete the sentences.



Completar frases: TEXTOS I...
<https://es.educaplay.com/recursos>

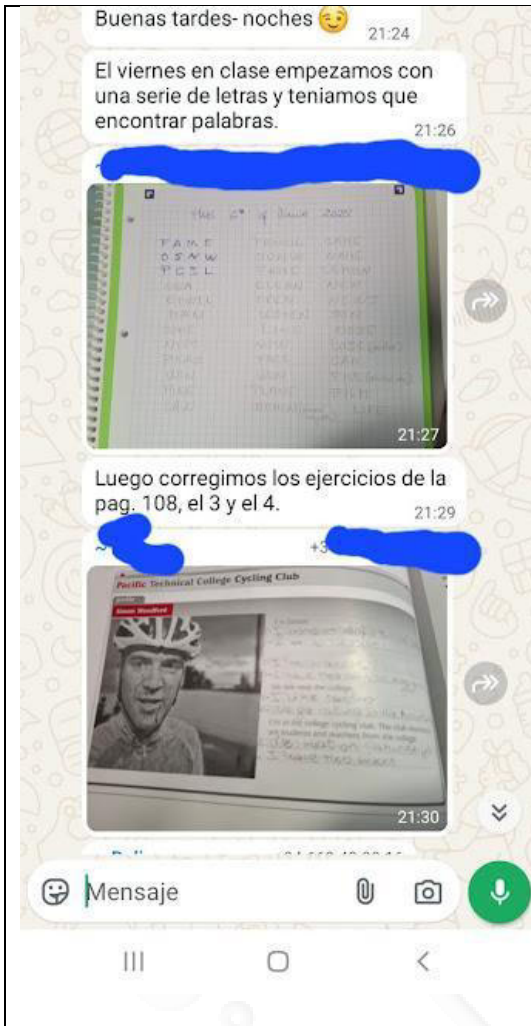
Comentarios de la clase

B

III

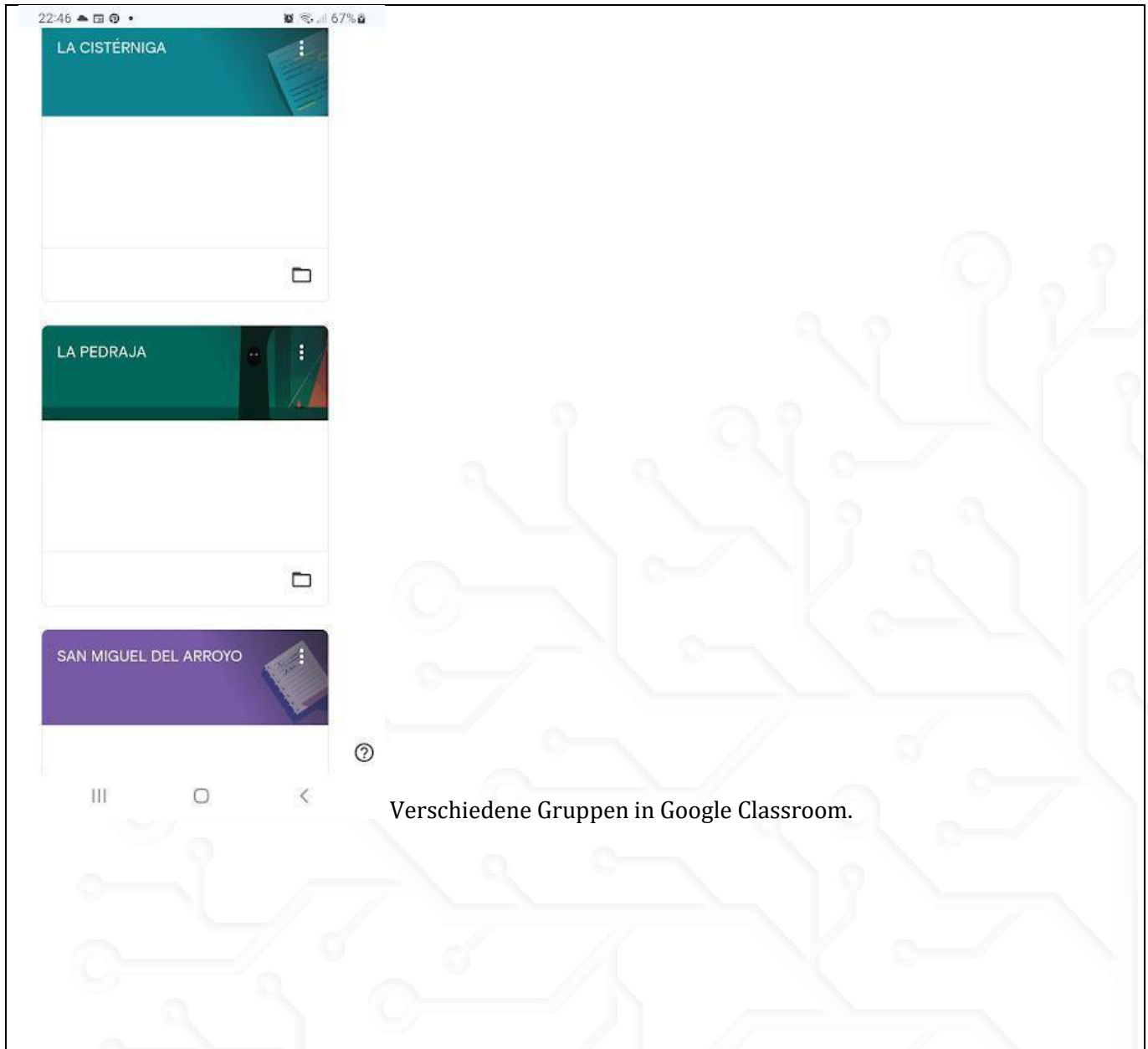
Eine Google Classroom-Aktivität





WhatsApp zur Information über die Fortschritte im Unterricht,





Verschiedene Gruppen in Google Classroom.

PRAXISPROFIL – CHECKLISTE ZUR EINSTUFUNG

Bitte kreuzen Sie alle Kategorien an, die auf Ihre beschriebene Praxis zutreffen. Sie können mehr als eine auswählen.

ART DER PRAXIS

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Lernen durch Handeln |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Generationenübergreifendes Lernen |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Gemeinschaftsbasiertes Lernen |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Digitales / Blended Learning |





- Peer-Lernen
- Mentoring / Coaching
- Kulturelle / kreative Ansätze
- Kooperativ / partnerschaftlich
- Sonstiges (bitte angeben):

ZIELGRUPPE

- Erwachsene mit geringer Qualifikation
- NEETs (nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Weiterbildung)
- Migranten / Flüchtlinge
- Ältere Erwachsene
- Frauen
- Menschen mit Behinderungen
- Andere schutzbedürftige Gruppen
- Allgemeine erwachsene Bevölkerung

LERNUMGEBUNG

- Formell
- Nicht-formell
- Informell

ENTWICKELTE FÄHIGKEITEN / KOMPETENZEN

- Lese- und Schreibkompetenz (Lesen, Schreiben, Textverständnis)
- Rechnen (Mathematik, logisches Denken)
- Digitale Kompetenzen
- MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen
- Bürgerkompetenzen
- Unternehmerische Kompetenz
- Kulturelles Bewusstsein und kultureller Ausdruck
- Sprachkenntnisse
- Berufsbezogene / berufliche Fähigkeiten
- Umweltkompetenzen
- Sonstiges (bitte angeben):

POTENZIELLE NUTZER

- Lehrer/Pädagogen
- Verwaltungsmitarbeiter
- Schul-/Zentrumsleitung
- Entscheidungsträger / Öffentliche Verwaltung
- NGOs / Gemeinschaftsorganisationen
- Sonstiges (bitte angeben):





Glossar der Kategorien (Erläuterung der Checklistenpunkte)

Art der Praxis

- Learning by doing – Lernen durch praktische Aktivitäten, praxisorientierte Methoden wie Workshops oder reale Aufgaben.
- Generationenübergreifendes Lernen – Aktivitäten, bei denen Teilnehmer verschiedener Altersgruppen voneinander lernen.
- Gemeinschaftsbasiertes Lernen – Lernen, das innerhalb der lokalen Gemeinschaft stattfindet, oft durch Engagement im realen Leben.
- Digitales / Blended Learning – Bildung unter Einsatz digitaler Tools (online) oder einer Mischung aus Online- und Präsenzmethoden.
- Peer-Learning – Lernen unter Teilnehmenden mit ähnlichem Status oder ähnlicher Erfahrung, die sich gegenseitig unterstützen.
- Mentoring / Coaching – Einzelbetreuung durch eine erfahrenere Person zur Förderung des Lernens und der persönlichen Entwicklung.
- Kulturelle / kreative Ansätze – Einsatz von Kunst, Musik, Theater, Geschichtenerzählen usw. als Lerninstrumente.
- Kooperativ / partnerschaftlich – Praktiken, die die Zusammenarbeit zwischen Organisationen oder Gruppen beinhalten.
- Sonstiges (bitte angeben) – jede andere Methode, die oben nicht aufgeführt ist.

Zielgruppe

- Erwachsene mit geringen Qualifikationen – Erwachsene mit geringem formalen Bildungsniveau oder geringen Grundkompetenzen.
- NEETs – Personen, die weder eine Schule besuchen, noch arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren (oft junge Erwachsene).
- Migranten/Flüchtlinge – Personen, die aus einem anderen Land zugewandert sind und oft mit Integrationsproblemen konfrontiert sind.
- Ältere Erwachsene – Erwachsene ab 65 Jahren
- Frauen – Maßnahmen, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten sind.
- Menschen mit Behinderungen – Personen mit körperlichen, sensorischen, geistigen oder psychischen Behinderungen.





- Andere gefährdete Gruppen – Gruppen, denen Ausgrenzung droht (z. B. Langzeitarbeitslose, Obdachlose).
- Allgemeine erwachsene Bevölkerung – durchschnittliche Erwachsene, die nicht zu den spezifischen Kategorien gehören.

Lernumfeld

- Formal – Lernen innerhalb offizieller Bildungssysteme, zertifizierte Kurse (z. B. Schulen, Universitäten).
- Nicht-formell – organisiertes Lernen außerhalb des formellen Systems (z. B. Workshops, Gemeinschaftsschulungen).
- Informell – Lernen durch Alltagserfahrungen, ohne strukturierten Kurs (z. B. Freiwilligenarbeit, Familie).

Entwickelte Fähigkeiten/Kompetenzen

- Lese- und Schreibkompetenz – Lesen, Schreiben und Verstehen von Texten (einschließlich funktionaler Texte wie Formulare).
- Rechnen – Anwendung von Mathematik und logischem Denken.
- Digitale Kompetenzen – Nutzung digitaler Tools, z. B. Erstellung von Lebensläufen, Online-Tools, Online-Plattformen.
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen – Selbstbewusstsein, Motivation, Teamarbeit, Fähigkeiten zum lebenslangen Lernen.
- Bürgerkompetenzen – aktive Bürgerschaft, Verständnis von Demokratie und sozialer Verantwortung.
- Unternehmergeist – Kreativität, Innovation, Projektmanagement, Risikobereitschaft.
- Kulturelles Bewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit – Wertschätzung und Schaffung kultureller Inhalte (z. B. Kunst, Musik).
- Sprachkenntnisse – Fähigkeit, in einer oder mehreren Fremdsprachen zu kommunizieren.
- Berufsbezogene/berufliche Kompetenzen – praktische Fähigkeiten, die in bestimmten Berufen oder Tätigkeiten nützlich sind.
- Grüne Kompetenzen – Wissen und Verhaltensweisen, die Nachhaltigkeit und Umweltschutz fördern.
- Sonstiges – sonstige erworbene Fähigkeiten (bitte angeben).





Potenzielle Nutzer – Gruppen, die davon profitieren könnten, diese Praxis in ihrem Arbeitskontext anzuwenden, anzupassen oder sich davon inspirieren zu lassen.

Hinweis: Diese Kategorien orientieren sich an EU-Rahmenwerken wie den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (2018), dem Aktionsplan für Grundkompetenzen (2025) und dem Erasmus+-Programmlaufplan 2025 – Glossar

